



Transfer von Personen in der Pflege und Betreuung

Beurteilung der körperlichen Belastung

Testen Sie mit den untenstehenden Fragen, ob der Gesundheitsschutz von Personen in der Pflege und Betreuung von Patienten mit Unterstützungsbedarf, z. B. bei Transfers oder Mobilisationen, gewährleistet ist. Der Fragekatalog eignet sich für den stationären und den ambulanten Bereich.

Betrieb			
Station/Abteilung/Team			
Verantwortliche Ansprechperson			
Beurteilung durchgeführt von		Datum	Visum

1 Hilfsmittel

Prüfen Sie diese Punkte vor Ort.

Anforderungen	Ja	Teilweise	Nein
1.1 Stehen technische Hilfsmittel in ausreichender Anzahl für den Patienten-Transfer zur Verfügung? Beispiele technische Hilfsmittel: mobiler Lifter, Deckenlifter, Aufrichthilfe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.2 Stehen für folgende Patienten-Transfers die dafür geeigneten kleinen Hilfsmittel zur Verfügung? – Hochrutschen im Bett: Antirutschmatte (Bild 1) und Tunnelgleithilfe (Bild 2) – Aufrichten im Bett: Bettzüge (Bild 3), Bettleiter – Bett-Rollstuhl: Transfergurt (Bild 4), Rutschbrett, Drehscheibe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3 Sind die Hilfsmittel im Tagesgeschäft schnell zugänglich/erreichbar und einsetzbar? – Ist die Ladung des Akkus sichergestellt? – Gibt es ein Depot auf der Station/Abteilung oder im Patientenzimmer?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.4 Wird eine Bestandsliste der Hilfsmittel regelmässig gepflegt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.5 Sind die eingesetzten Pflegebetten höhenverstellbar und haben sie bei Bedarf einen geteilten Seitenschutz (Bettgitter)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



1 Antirutschmatte (siehe Frage 1.2)



2 Tunnelgleithilfe (siehe Frage 1.2)



3 Bettzüge (siehe Frage 1.2)



4 Transfergurt (siehe Frage 1.2)

2 Räumliche Situation

Prüfen Sie diese Punkte vor Ort (ambulante Pflege: bereits bei der Bedarfsabklärung).

Anforderungen	Ja	Nein
2.1 Sind die Betten für den Transfer von beiden Seiten zugänglich? Auf beiden Seiten ist mindestens 1 m freier Raum.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2 Ist für den Einsatz von Rollstuhl und Lifter genügend Platz vorhanden? Mindestens 1,5m freier Raum auf einer Seite des Bettes, unter dem Bett genügend Raum für den Einsatz mobiler Lifter.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.3 Gibt es in der Toilette genügend Platz für die Verwendung von Rollstuhl, Nachtstuhl oder Lifter? Die Raumbreite ist mindestens 2 m oder es werden andere rückengerechte Möglichkeiten wie ein Nachtstuhl eingesetzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.4 Gibt es in der Dusche genügend Platz für die Verwendung von Rollstuhl, Nachtstuhl oder Duschstuhl? Die Raumbreite ist mindestens 2 m oder es werden andere rückengerechte Möglichkeiten zum Waschen ausserhalb von Dusche oder Bad eingesetzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.5 Falls Fragen in diesem Abschnitt mit nein beantwortet wurden: Ist das Personal im körperschonenden Transfer in diesen spezifischen Situationen geschult?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3 Organisation

Anforderungen/Fragen	Ja	Teilweise	Nein
3.1 Haben Sie im Betrieb eine themenverantwortliche Person für den Transfer (z. B. Transfer-Coach)? Ggf. Unterstützung durch u. a. Betriebliches Gesundheitsmanagement, eine Arbeitsgruppe zum Thema «körperliche Belastungen» (Vertretung der Pflege, Therapie, SiBe, etc.).	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
3.2 Ist der Transfer in der Pflegedokumentation beschrieben (inkl. Verwendung von Hilfsmitteln) und werden Änderungen eingetragen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3 Sind folgende Prozesse betreffend Hilfsmittel geregelt? – Beschaffung – Unterhalt – Lagerung	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
3.4 Sind die Mitarbeitenden für den Einsatz und Verwendung von kleinen und technischen Hilfsmitteln instruiert? Und sind diese dokumentiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.5 Werden die Schulungen von Mitarbeitenden zur richtigen Arbeitsweise systematisch geplant, dokumentiert und überprüft?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.6 Gibt es in Ihrem Betrieb eine interne Weisung zu geeigneten Arbeitsschuhen? Wichtig: Nur Schuhe mit geschlossener Fersenkappe tragen. Keine Riemchen, Sandalen, Crocs, oder blaue Überzieher verwenden. Siehe Flyer «Sichere, gesunde Pflege und Betreuung: Auf die Schuhe kommt es an.», www.suva.ch/88333.d	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
3.7 Wird die körperliche Belastung der Mitarbeitenden jedes Jahr überprüft (Mitarbeiterbefragung, Praxisbegleitung mit Transfersituationen)?	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>

4 Fragen an Mitarbeitende

Überprüfen Sie diese Punkte bei mindestens drei Mitarbeitenden. (Tragen Sie die ungünstigste Beurteilung ein).

Anforderungen	Ja	Nein
4.1 Setzen Sie in Ihrem Alltag die Hilfsmittel gezielt und nach Plan ein?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2 Erhalten Sie Hilfe und fachliche Unterstützung, wenn Sie zu grosse Belastungen bei einem Transfer erwarten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.3 Dürfen Sie in Ihrem Betrieb in einer schwierigen Situation (z. B. beim Patienten-Transfer) «Stopp» sagen und werden dann entsprechende Schritte zur Lösung eingeleitet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4 Wie stufen Sie Ihren Kraftaufwand auf einer Skala von 1 bis 10 bei regelmässigen Transfers ein?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die Skala unten gibt Ihnen einen Anhaltspunkt zur Einstufung. Kreuzen Sie das entsprechende Farbfeld an.

Skala 1 – 10	Qualitative Bewertung
1 – 3	gering/mässig
4 – 6	gross
7 – 10	sehr gross/extrem

5 Auswertung

Addieren Sie die Anzahl Kreuze (Antworten) in den grünen, gelben und roten Feldern in den Abschnitten 1 bis 4.

Abschnitte	Anzahl Antworten		
	grün	gelb	rot
1 Hilfsmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 Räumliche Situation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 Organisation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 Fragen an Mitarbeitende	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Summe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6 Beurteilung

So können Sie die Gefährdung der Pflegenden und Betreuenden anhand der Summe aller grünen, gelben und roten Antworten beurteilen.

Ergebnis	Handlungsbedarf
alles grün	Für Jugendliche, ältere oder reduziert leistungsfähige Mitarbeitende können Präventionsmassnahmen angezeigt sein. Gelb eingestufte Punkte können verbessert werden, um das Restrisiko zu minimieren.
1 bis 3 gelb und kein rot	Präventionsmassnahmen oder eine vertiefte Abklärung durch eine Fachperson sind notwendig. Die Präventionsmassnahmen sollen die rot eingestufteten Punkte eliminieren und die Anzahl gelber Punkte verringern.
mindestens 4 gelb oder mindestens 1 rot	

Anhang

Matrix – erforderliche Hilfsmittel und Massnahmen

Die hier abgebildete Matrix ist ein Überblick von Hilfsmitteln und Massnahmen, die für die verschiedenen Aktivitäten erforderlich sind. (Die jeweiligen Situationen können auch Mithilfe von Flussdiagrammen im Detail analysiert werden). Die Matrix ist als Entscheidungshilfe zu verstehen, um den Bedarf zu ermitteln und mit der Person mit Unterstützungsbedarf, deren Angehörigen sowie der Betriebsleitung zu vereinbaren. (Sie hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit). Alternative Lösungen sind zulässig, wenn sie einen gleichwertigen Schutz bieten. Die Auswahl und der Einsatz zweckmässiger Hilfsmittel und Massnahmen hängen von verschiedenen Faktoren ab. Einige Beispiele/Auflistung von kleinen und technischen Hilfsmitteln finden Sie in der Legende oder auch in der BGW-Publikation «Menschen bewegen – sicher und gesund». Handlungsleitfaden, Artikelnummer BGW 09-14-115, www.bgw-online.de.

Situation	Mobilität leicht eingeschränkt	Mobilität stark eingeschränkt	
Siehe Schulungsvideos unter www.suva.ch/cleverer-transfer-schulung	Person benötigt wenig Hilfe (Fachperson übernimmt kein Gewicht)	Person benötigt Hilfe (Fachperson übernimmt Gewicht)	Person benötigt vollständige Hilfe (Fachperson übernimmt Aktivitäten)
Transfer vom Bett zum Stuhl/Rollstuhl oder zu WC/Duschstuhl	<ul style="list-style-type: none"> • Kleine Hilfsmittel • elektrisch höhenverstellbares Bett 	<ul style="list-style-type: none"> • Kleine Hilfsmittel • elektrisch höhenverstellbares Bett (beidseitig zugänglich) • technisches Transferhilfsmittel • zweite Pflegende¹, wenn Person > 80 kg 	<ul style="list-style-type: none"> • elektrisch höhenverstellbares Bett (beidseitig zugänglich, verstellbares Kopfteil, geteilte Seitensicherung) • technisches Transferhilfsmittel • zweite Pflegende¹
Transfer im Bett (Hochrutschen Richtung Kopfende, seitwärts verlagern in Seitenlage, Aufrichten in Bett)	<ul style="list-style-type: none"> • Kleine Hilfsmittel • elektrisch höhenverstellbares Bett (beidseitig zugänglich) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kleine Hilfsmittel • elektrisch höhenverstellbares Bett (beidseitig zugänglich) • zweite Pflegende¹, wenn Person > 80 kg 	<ul style="list-style-type: none"> • Kleine Hilfsmittel • Technische Hilfsmittel • elektrisch höhenverstellbares Bett (beidseitig zugänglich, verstellbares Kopfteil, geteilte Seitensicherung) • zweite Pflegende¹
Baden (inkl. Duschen/ Ganzkörperwäsche)	<ul style="list-style-type: none"> • Kleine Hilfsmittel 	<ul style="list-style-type: none"> • Kleine Hilfsmittel • Technische Hilfsmittel • zweite Pflegende¹, wenn Person > 80 kg • Genügend Platz vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Technische Transferhilfsmittel • zweite Pflegende¹ • Genügend Platz vorhanden

* Legende

- **Kleine Hilfsmittel:** Antirutschmatte, Bettzüge, Transfergurt, Tunnelgleithilfe, Rutschbrett, Drehscheibe, Footstool, Beingurt, Rollbrett, Antirutschkissenaufgabe...
- **Kleine Hilfsmittel für Baden:** Rutschsicherer Teppich, Duschstuhl/-hocker, Badewannenbrett, Duschmatte, Greifhaltemöglichkeiten, Sitztransfer-Hilfe, ...
- **Technische Transferhilfsmittel** wie Aufrichthilfe, Lifter (oder Deckenlifter-System)
- **Technische Transferhilfsmittel für Baden:** Höhenverstellbarer Duschstuhl, Hebe- und für Badewannelift
- **Genügend Platz vorhanden:** Für die Verwendung von Hilfsmitteln muss die Raumbreite mindestens 2m betragen.

¹ **Zweite Pflegende:** Pflegefachperson/Betreuende, Angehörige oder nahestehende Bezugspersonen (z. B. Familienmitglied, Nachbar)

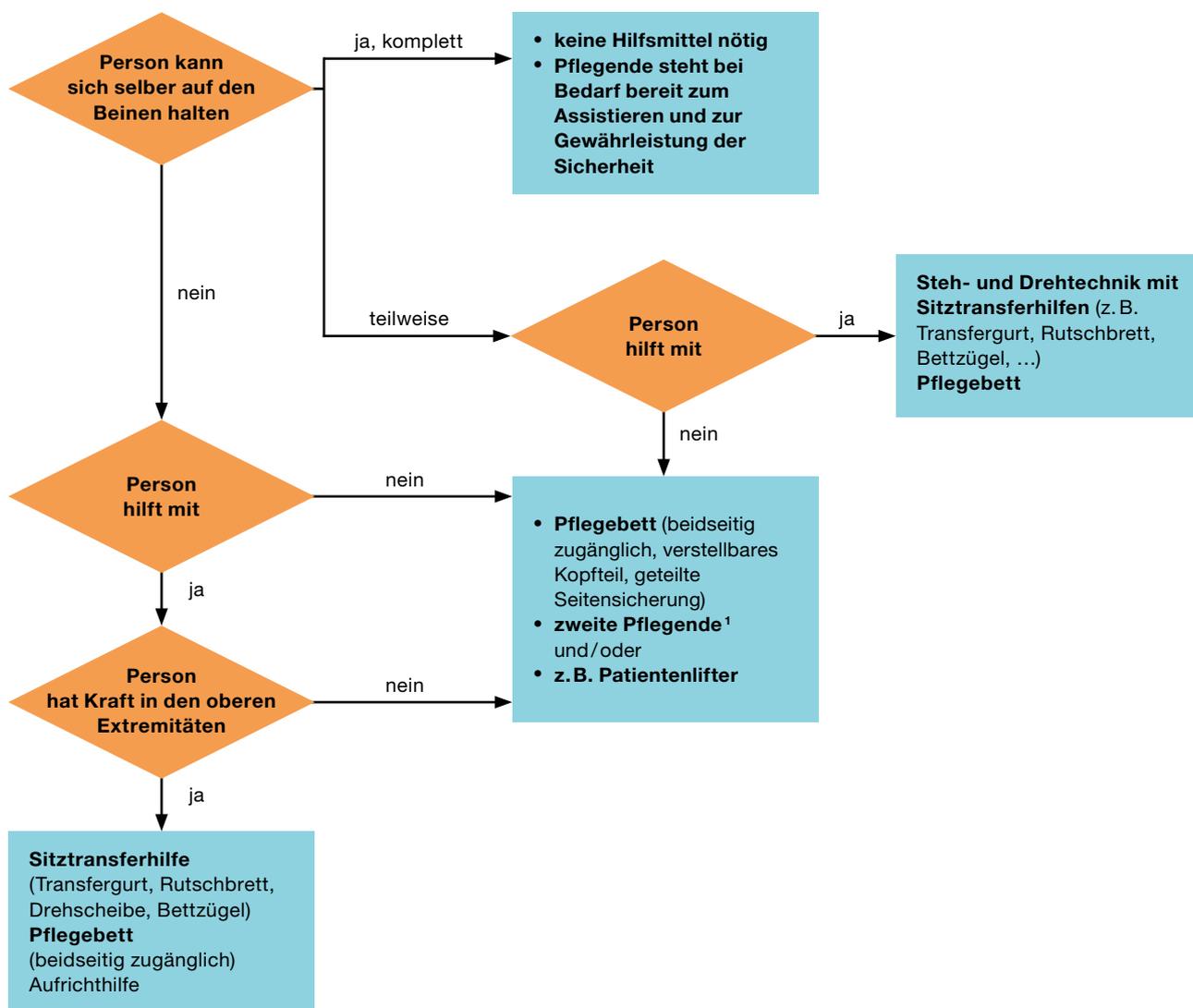
Vertiefte Analyse zur Abklärung von Hilfsmitteln und Massnahmen anhand von Flussdiagrammen

Die Diagramme entstammen den «Guidelines for Nursing Homes OSHA», Occupational Safety and Health Administration 3182-3R 2009, und sind leicht modifiziert.



Transfer vom Bett zum Stuhl/Rollstuhl oder zu WC/Duschstuhl der Person mit Unterstützungsbedarf

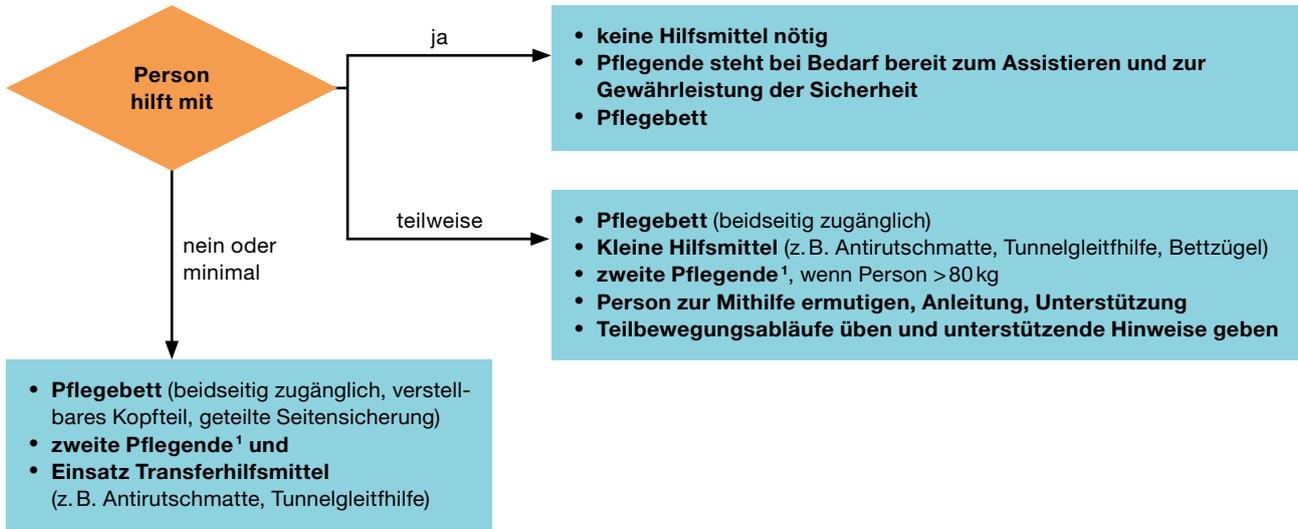
(z. B. Aufrichten in Pflegestuhl, zwischen Rollstuhl/WC)



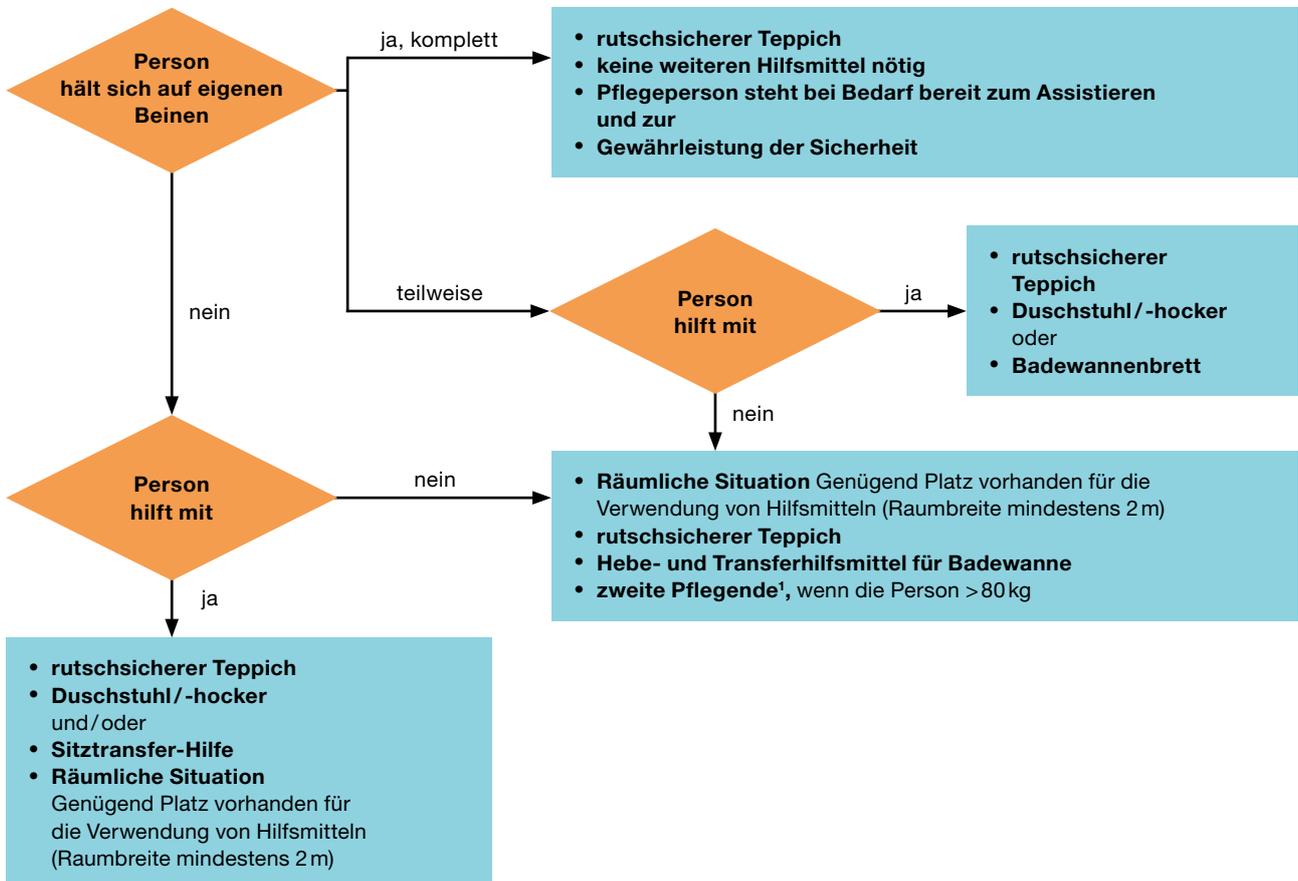
¹ **Zweite Pflegende:** Pflegefachperson, Angehörige oder nahestehende Bezugspersonen (z.B. Familienmitglied, Nachbar)



Transfer im Bett



Baden (inkl. Duschen/Ganzkörperwäsche)



¹ **Zweite Pflegende:** Pflegefachperson, Angehörige oder nahestehende Bezugspersonen (z.B. Familienmitglied, Nachbar)

Grundlagen

Rechtliche Grundlagen

- VUV: Verordnung über die Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten (SR 832.30, namentlich Art. 41).
- ArGV 3: Verordnung 3 (Gesundheitsvorsorge) zum Arbeitsgesetz (SR 822.113t, namentlich die Artikel 2, 4, 5, 10, 23, 24 und 25).

Stand der Technik

- www.suva.ch/cleverer-transfer
- Unfall – kein Zufall! Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Gesundheitswesen, EKAS, www.suva.ch/6290.d
- Unfall – kein Zufall! Sicherheit und Gesundheitsschutz in der Hilfe und Pflege zu Hause (Spitex), EKAS, www.suva.ch/6291.d

Verbände und überbetriebliche Lösungen

- Curaviva Schweiz, www.curaviva.ch
- Spitex Schweiz, www.spitex.ch
- Association Spitex privée Suisse ASPS, www.spitexprivee.ch
- Kinaesthetics Schweiz www.kinaesthetics.ch
- PDSB – Principes pour le Déplacement Sécuritaire des Bénéficiaires. www.croixrougevaudoise.ch
-> Je veux me former -> Formations pour institutions
- www.sbk.ch (ASI auf FR/IT)
- Schweizerisches Rotes Kreuz, www.redcross.ch
- ARTISET – die Föderation der Dienstleister für Menschen mit Unterstützungsbedarf www.artiset.ch
- Branchenlösung Hplus, www.hplus.ch/de/arbeitssicherheit
- Arbeitssicherheit Schweiz www.arbeitssicherheitschweiz.ch

Mitwirkende

Diese Publikation entstand in enger Zusammenarbeit AEH Zentrum für Arbeitsmedizin, Ergonomie und Hygiene AG www.spitex.aeh.ch und Interkantonaler Verband für Arbeitnehmerschutz (IVA) www.iva-ch.ch.

Das Modell Suva Die vier Grundpfeiler



Die Suva ist mehr als eine Versicherung; sie vereint Prävention, Versicherung und Rehabilitation.



Überschüsse gibt die Suva in Form von tieferen Prämien an die Versicherten zurück.



Die Suva wird von den Sozialpartnern geführt. Die ausgewogene Zusammensetzung des Suva-Rats aus Vertreterinnen und Vertretern von Arbeitgeberverbänden, Arbeitnehmerverbänden und des Bundes ermöglicht breit abgestützte, tragfähige Lösungen.



Die Suva ist selbsttragend; sie erhält keine öffentlichen Gelder.

Suva

Postfach, 6002 Luzern

Auskünfte

Bereich Chemie, Physik und Ergonomie
Tel. 058 411 12 12
kundendienst@suva.ch

Download

www.suva.ch/88305.d

Titel

Transfer von Personen in der Pflege und Betreuung

Mitwirkende

Interkantonaler Verband für Arbeitnehmerschutz (IVA)
AEH Zentrum für Arbeitsmedizin, Ergonomie und Hygiene AG (Projektführung)

Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – mit Quellenangabe gestattet.
Erstausgabe: März 2020
Überarbeitete Ausgabe: Oktober 2024

Publikationsnummer

88305.d (nur als PDF erhältlich)

